



AZB
8570 Weinfelden

Post CH AG

Von Gasser zu Gasser: Übergabe des Jugendfahrlagers.

11

Gelassenheit und Toleranz: Gemeindepräsident von Aadorf Matthias Küng im Interview. 3

Geschätztes Angebot: Ruedi Frei unterwegs mit seinem Logomobil. 5

Gerüstet für den Schulweg: Schulbeginn im Thurgau. 9

Regionalgruppen: Ausflüge und Versammlungen stehen an. 21

Editorial

Rechtsfahren ist Pflicht, auch auf der Autobahn!

Wundern Sie sich auch manchmal, Sie fahren mit Tempo 120 auf der Autobahn auf dem rechten Fahrstreifen, er ist über weite Strecken frei von Fahrzeugen und dann sehen Sie vor sich auf einmal Fahrzeuge, die jedoch langsamer unterwegs sind als Sie, aber alle fahren sie auf dem linken Fahrstreifen. Der rechte Fahrstreifen ist sozusagen leer, erst weit, weit vorne ist ein Fahrzeug auf dem rechten Fahrstreifen zu erkennen. Warum nur fahren denn alle schon auf dem linken Fahrstreifen, fragen Sie sich vielleicht. Genau diese Frage stelle ich mir immer wieder, wenn ich auf unseren Autobahnen unterwegs bin. Dasselbe geschieht nicht nur auf zweispurigen Autobahnen, auch auf dreispurigen Streckenabschnitten fällt mir auf, dass die linke Fahrspur mehr Fahrzeuge aufweist als die mittlere Fahrspur – und sogar auch mehr als der ganz rechte Fahrstreifen. Es ist auch viele Male so, dass auf der rechten Fahrspur beinahe keine Fahrzeuge sind und trotzdem die Mehrheit ganz links fährt und allenfalls noch in der mittleren Fahrspur. Dieses Phänomen wird meiner Meinung nach immer häufiger angetroffen.

Dabei regelt es das Strassenverkehrsgesetz (SVG) und die Verkehrsregelverordnung (VRV) ganz klar. Im Artikel 34 SVG steht im Absatz 1 «Fahrzeuge müssen rechts, auf breiten Strassen innerhalb der rechten Fahrbahnhälfte fahren. Sie haben sich möglichst an den rechten Strassenrand zu halten,...». Die VRV bekräftigt diese Rechtsfahrregel im ersten Absatz von Artikel 8 wie folgt «Auf Strassen

mit mehreren Fahrstreifen in der gleichen Richtung ist der äusserste Streifen rechts zu benützen.» Es gilt also ganz klar auf allen Strassen, auch wenn sie mehrere Fahrspuren in der gleichen Richtung aufweisen, die Pflicht des Rechtsfahrens. Die Unart vieler Verkehrsteilnehmenden, auf der Autobahn mehrheitlich auf dem linken Fahrstreifen zu fahren, hat sicherlich damit zu tun, weil die einzelnen Fahrzeuge zu wenig Abstand voneinander haben und zu nahe auf den Vorderen auffahren und man dann «Angst» hat, man komme von rechts nicht mehr auf die linke Spur, um langsamere Fahrzeuge zu überholen. Obwohl beides im Gesetz klar geregelt ist, trifft man es auf unseren Strassen immer häufiger an.

Um dieser Unart des sturen Linksfahrens begegnen zu können, sollte man es erlauben, auf der Autobahn auch rechts überholen zu dürfen. Es gibt viele Länder, in denen das gestattet ist, und es darum trotzdem nicht mehr Unfälle gibt. Zugegeben, wenn so eine Regeländerung eingeführt würde, gäbe es vermutlich zu Beginn wahrscheinlich einige gefährliche Situationen. Es würde aber meiner Meinung nach nicht lange dauern, bis sich die Verkehrsteilnehmenden daran gewöhnt hätten. Von einem bin ich aber überzeugt: Die rechte Fahrspur würde wieder häufiger als Fahrspur benützt als heutzutage.

Herzliche Grüsse und eine gute Fahrt!
Ihr Präsident Marco Vidale



Gelb lohnt sich!

Erst recht im Kleingedruckten.

Profittieren Sie mit der TCS Sektion Thurgau Rabatte, Aktionen, Sonderangebote

Jetzt Rabattbüchlein bestellen!

Günstiger tanken und einkaufen, Vergünstigungen in Hotels und Restaurants, Rabatte auf Kultur- und Freizeitangebote:
Das alles gibt es gratis zur besten Pannenhilfe der Schweiz. Jetzt gleich das Rabattbüchlein des TCS Thurgau bestellen – mit vielen attraktiven Angeboten:**

**Kontaktstelle Weinfelden,
071 622 00 12,
info@tcs-thurgau.ch**

Titelbild: Nach 30 Jahren übergibt Yvonne Gasser die Leitung des Jugendfahrlagers ihrem Sohn Lukas. (Bild: Werner Lenzin)

Kontaktstelle Weinfelden

Öffnungszeiten

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 13.30 - 17.00
Donnerstag 09.00 - 12.00 13.30 - 18.00

Frauenfelderstrasse 6
8570 Weinfelden
Tel.: 071 622 00 12
Fax: 071 622 00 18
info@tcs-thurgau.ch
www.tcs-thurgau.ch





Der Aadorfer Gemeindepräsident Matthias Küng meint: «Wichtig erscheint mir eine nachhaltige Unterhalts- und Sanierungsplanung der Kantonsstrassen.» (Bild: ZVG)

«Toleranz und Gelassenheit von Verkehrsteilnehmern!»

Matthias Küng ist seit zwei Jahren Gemeindepräsident der Gemeinde Aadorf. Die Gemeinde mit bald 9'000 Einwohnern umfasst eine Fläche von 20 Quadratkilometer. Mit ihrer idyllischen Lage erfüllt sie eine wichtige Zentrumsfunktion des Bezirks Münchwilen. Ihre Lage mit einer optimalen Verkehrsverbindung lässt Aadorf den Puls der Schweiz fühlen. Die Rundschau unterhielt sich mit dem Gemeindepräsidenten über aktuelle Verkehrsfragen rund um die Gemeinde.

Von Werner Lenzin

TCS-Rundschau: Welche Verkehrsprobleme sehen Sie als Gemeindepräsident in Ihrer Region und wo gibt es Lösungsansätze?

Matthias Küng: Durch das Bevölkerungswachstum hat sich in den letzten Jahren auch die Anzahl Fahrzeuge auf den Strassen in Aadorf erhöht. Dies ist grundsätzlich jedoch kein Problem, sondern eine Feststellung, welche es in der Verkehrsplanung zu berücksichtigen gilt. Der mobilisierte Individualverkehr bewegt sich bei uns hauptsächlich in Richtung Autobahn, was keine grösseren Probleme verursacht. Ich stelle fest, dass in Aadorf keine gravierenden Verkehrsprobleme bestehen und sich der durchschnittliche Tagesverkehr weiter erhöht. In der Region wird sich die Region um die Stadt Wil verkehrstechnisch in den kommenden Jahren merklich verändern.

Ob dies bis nach Aadorf spürbar wird, kann ich nicht beurteilen. Viele der Hauptstrassen in der Gemeinde Aadorf sind

Kantonsstrassen, weshalb für uns eine gute Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt sehr wichtig ist. Strassen sind als öffentliche Räume zu betrachten und auch entsprechend positiv zu gestalten. Die Gemeinde Aadorf legt hohen Wert auf qualitativ gute Strassen und stellt auch die nötigen finanziellen Mittel sicher. In Zukunft wird uns das Thema Langsamverkehr noch intensiver beschäftigen, entsprechende Planungen sind im Gange.

TCS-Rundschau: Wie sieht es aus mit dem öffentlichen Verkehr für die Bewohnerinnen und Bewohner Ihrer Gemeinde?

Matthias Küng: Mit den zwei Bahnhöfen Aadorf und Guntershausen ist unsere Gemeinde optimal an die Zugverbindung St. Gallen –

Zürich angebunden. Mit dem kommenden Fahrplanwechsel kehrt neu die doppelstöckige S12 von Winterthur nach Wil (und re-tour), was ein zusätzlicher Gewinn für unsere Region ist. Mit der bestehenden S35 wird das attraktive ÖV-Angebot abgerundet. Mit dem Postautokurs Frauenfeld – Ettenhausen ist auch der Zugang mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu unserer Hauptstadt gewährleistet. Speziell für unsere Kantischüler ist diese Verbindung sehr wichtig. Somit ist die Gemeinde Aadorf in sämtliche Richtungen mit dem ÖV optimal erschlossen.

Für den Gemeinderat gilt es am Ball zu bleiben und sich weiterhin für gute und attraktive Angebote einzusetzen.

TCS-Rundschau: Welche Vorteile bringen für Ihre Region die Realisierung von BTS + OLS?

Matthias Küng: Für unsere Gemeinde sehe ich keine direkten Vorteile. Für die betroffenen Gemeinden bzw. für den Kanton Thurgau dürften die geplanten Projekte vorteilhaft sein. Wie weit letztlich Theorie und Praxis auseinander sind, wird sich noch zeigen.

TCS-Rundschau: Wie beurteilen Sie die Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer in Ihrer Gemeinde? Was wird dafür getan?

Matthias Küng: Wie bereits erwähnt, wird uns das Thema Langsamverkehr zukünftig noch stärker beanspruchen. Durch die Zunahme beim MIV erhöhen sich leider auch die Gefahren für die schwächeren Verkehrsteilnehmer. In Aadorf ist ein grosser Teil der Quartier- und Gemeindestrassen in Tempo-30

Zonen eingeteilt. Dieses Projekt wurde bereits vor mehreren Jahren realisiert und ist – im Nachhinein betrachtet – sehr erfolgreich und wirksam. Wir versuchen Kreuzungen so übersichtlich wie möglich zu gestalten und sorgen mit verkehrsberuhigenden Massnahmen (z. B. Berliner Kissen) für angemessene Geschwindigkeiten. Leider fehlt es bei einzelnen Verkehrsteilnehmern an der nötigen Toleranz im Strassenverkehr, Autofahren ist und bleibt eben Charaktersache.

TCS-Rundschau: Welches sind aus Ihrer Sicht weitere längerfristige Projekte, die es in den kommenden Jahren im Kanton Thurgau zu realisieren gilt?

Matthias Küng: Wichtig erscheint mir eine nachhaltige Unterhalts- und Sanierungsplanung der Kantonsstrassen. Dazu müssen die nötigen finanziellen Mittel gesprochen werden. Die Werterhaltung der bestehenden Infrastruktur ist enorm wichtig, wir können nicht im Strassenbau sparen und dringend nötige Sanierungen hinauszögern. Wenn sich der Unterhalt über die Jahre aufstaut, dann überlassen wir der nächsten Generation eine sehr grosse Hypothek. Darum gilt es bei der Verkehrsplanung wie auch beim Unterhalt am Ball zu bleiben.

TCS-Rundschau: Wie beurteilen Sie die heutige und zukünftige Entwicklung des Verkehrs?

Matthias Küng: Die Autos auf den Schweizer Strassen werden immer grösser, dies müssen unsere Strassen auch tragen können. Vielleicht findet irgendwann mal ein Umdenken statt und die Autos werden wieder kleiner

und leichter. Den derzeitigen Trend erachte ich als kleinen Hoffnungsschimmer, wenn alternative Energiequellen gefunden werden. Grundsätzlich ist immer mehr Mobilität gefragt, die Frage stellt sich, ob wir diesen Ansprüchen gerecht werden wollen bzw. müssen.

TCS Rundschau: Welche Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gilt es für Ihre Gemeinde und auf dem gesamten Kantonsgebiet zu realisieren?

Matthias Küng: Der Radweg Häuslenen – Aadorf wäre ein dringendes Projekt, welches vorangetrieben werden sollte. Leider wurde das Projekt durch Einsprachen von Privatpersonen zurückgeworfen.

In Aadorf wie auch im Kanton Thurgau wird das Thema Langsamverkehr immer wichtiger und es gilt, die schwächeren Verkehrsteilnehmer zu schützen. Sicherheit hat ihren Preis und deshalb darf in diesem Bereich nicht der Sparhebel angesetzt werden. Alle schreien nach Verkehrssicherheit, aber niemand will dafür etwas bezahlen. Hier muss ein Umdenken stattfinden.

TCS-Rundschau: Welches sind Ihre persönlichen Wünsche und Anliegen mit Blick auf das Verhalten aller am öffentlichen und privaten Verkehr Beteiligten und an den TCS Thurgau

Matthias Küng: Von sämtlichen Verkehrsteilnehmern wünsche ich mir mehr Toleranz und Gelassenheit. Dem TCS Thurgau wünsche ich weiterhin viel Kraft und Energie, hoffe dass er am Ball bleibt und sich weiterhin für seine Grundwerte einsetzt.



Jugendfahrlager 2017

vom 15. bis 21. Juli 2017

Programm	Fahrschulung, Autotechnik, Pannenkunde, Verkehrstheorie; Sport, Spass und Fun. Mit amtlicher Theorieprüfung im Lager.
Kursleitung	Ein erfahrenes Leiterteam sorgt dafür, dass sich junge Leute ungezwungen und spielerisch mit dem Auto anfreunden können.
Kursort	Scruengo/Tessin. Zur Verfügung steht eine eigene Trainingspiste und zweckmässige Ausbildungsräume sowie Unterkünfte.
Kurskosten	TCS-Mitglieder CHF 750.– / Nichtmitglieder CHF 950.–
Sonstiges	Teilnehmer des Lagers erhalten auf den Nothelferkurs der Sektion Thurgau eine Reduktion von CHF 20.–. Die Kosten der Theorieprüfung werden direkt vom Strassenverkehrsamt im Tessin verrechnet. Das Jugendfahrlager ist für junge Damen und Herren ab 16 Jahren bestimmt.
Anmeldung	Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

ab zur ersten
Fahrstunde
ins Tessin



Wir sprachen mit...

...Ruedi Frei

Seit über zehn Jahren ist Ruedi Frei aus Kaltenbach Mitglied beim TCS Thurgau. Schon etwas länger ist er unterwegs mit seinem Logomobil zu verschiedenen Schulen im Thurgau. Heute ist es ein Mercedes Actros 2541, einst Rüstfahrzeug des Südwestdeutschen Rundfunk, das der Logopäde während dreieinhalb Jahren in unzähligen Stunden selbst umgebaut hat zum Therapiezimmer für seine Schüler und gleichzeitig auch Wohnmobil für private Ferienreisen.

Von Werner Lenzin

Das elfeinhalb Meter lange und 20 Tonnen schwere Logomobil steht neben dem Wohnhaus in Kaltenbach, wo Ruedi Frei zusammen mit seiner Frau und seinem Sohn wohnt. Zu berichten gäbe es viel über das bewegte Leben des in Müllheim als Sohn eines Müllers und Wasserwarts aufgewachsenen Lehrers und Logopäden. «Es war der damalige Pfarrer, der mich nach der Primar- und Sekundarschule motivierte, die Lehrerausbildung in Kreuzlingen zu absolvieren», erinnert sich Frei. Eine turbulente Zeit erlebte der junge Seminarist während seines einjährigen Praktikums in Hauptwil, wo er eine fünfte/sechste Klasse mit 36 lebhaften Schülern unterrichtete. Sein damaliger Seminarlehrer, Alfred Hungerbühler, hatte ihn für diese Stelle empfohlen, die man für ihn frei hielt, so, dass er 1977 nach dem Erhalt des Lehrerpatsents wieder nach Hauptwil zog, um dort an der Mittelstufe zu unterrichten. Gewählt wurde er, wie damals üblich, von der Schulgemeindeversammlung und natürlich wertete man die Qualität des Mittelstufenlehrers nach der Anzahl Schüler, welche die Prüfung in die Sekundarschule bestanden.

Neue Herausforderungen

Schon seit Beginn seiner beruflichen Tätigkeit spürte Frei sein besonderes Verständnis gegenüber schwächeren Schülern und er setzte sich für ein richtiges Angebot für diese Schülergruppe ein. Dies war zusammen mit seinem Interesse am Handwerk wohl der Grund dafür, dass er 1979 als Werklehrer ans damalige POS-Sonderschulheim Glarisegg wechselte. Zu Beginn dieser Tätigkeit absolvierte Frei auch



Ruedi Frei während der Fahrt in seinem Logomobil. (Bilder: Werner Lenzin)

die berufsbegleitende Ausbildung zum Reallehrer und später zum Sonderschullehrer. Seine Abenteuerlust lebte der junge Lehrer auf seinen Reisen durch Kanada und Alaska aus, aber auch auf dem Rücken eines Pferdes, ausgerüstet mit zwei Blachen, auf der Nordinsel Neuseelands und anschliessend mit dem Bus in Australien und Tasmanien. Bald einmal berief ihn der damalige Sonderschulinspektor nach Kreuzlingen, wo Ruedi Frei während dreieinhalb Jahren mit viel Engagement und Herzblut das Sonderschulheim Bernrain aufbaute.

Lastwagenchauffeur und Student

Bald einmal zog es den rastlosen Pädagogen weiter nach Basel, wo er sich am Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie zum Logopäden ausbilden liess. Während des über dreijährigen Studiums war Ruedi Frei aus finanziellen Gründen unterwegs als Lastwagenchauffeur, sei es als Obsthändler, oder für den Transport mit Luftfracht in den verschiedensten Ländern Europas. «Während diesen Nachtfahrten überlegte ich mir, wie ich meine schulischen Erfahrungen und das Lastwagenfahren kombinieren könnte und es entstand das Konzept eines Logomobiles». Es folgte eine mehrjährige Anstellung beim Logopädischen Dienst der Stadt Basel. Von dort aus durfte Ruedi Frei in der Spezialsprechstunde für Kinder mit Lippen-, Kiefer-, Gaumen-, und Segelspalten am Universitätsspital Basel bei Dr. Klaus Honigmann als verantwortlicher Logopäde mitarbeiten. Diese Arbeit um-

fasste auch eine Lehrtätigkeit am Institut für Spezielle Pädagogik und Psychologie zu diesem Thema, die Teilnahme an Operationen, einige Vorträge an internationalen Kongressen und natürlich die logopädische Behandlung der betroffenen Kinder. 1995 folgte eine dreimonatige Lehrtätigkeit an der Schule für Logopädie an der Klinik Bavaria in Kreischka bei Dresden, wohin ihn der dortige Schulleiter Dr. Jürgen Tesak berief. Sobald wieder etwas Geld vorhanden war, realisierte Frei sein «Logomobil». Mit dem eigenhändigen Umbau eines Stadtbusses der Berner Verkehrsbetriebe entstand eine voll ausgerüstete logopädische Praxis für alle Altersstufen und Störungsbilder. Bald einmal unternahm Frei die erste Fahrt auf den Schulplatz von Stettfurt und später zu den Schulgemeinden Steckborn, Lanzenneunforn, Dettighofen, Salenstein, Berlingen, Homburg und Rickenbach bei Wil. In seinem Logomobil unterrichtete der engagierte Pädagoge Schulkinder verschiedenen Alters, eine Tätigkeit, die er aus gesundheitlichen



Ein Blick in das mobile Therapiezimmer.

Gründen in letzter Zeit leider stark reduzieren musste.

Brand zerstört Logomobil

Ein unvergessliches Unglück setzte der Aera von Ruedi Frei's erstem Logomobil ein jähes Ende. Während einer Ferienreise auf der Überfahrt mit der Fähre zerstörte ein Brand zwischen Travemünde und Helsinki sein Werk. Doch Ruedi Frei ist ein Kämpfer und suchte nach neuen Möglichkeiten. Nach einer kurzen Übergangsphase mit einem Wohnwagen diente ein «MAN Vario perfekt», den er als Occasion erstand, als mobiles Schulzimmer und Reisebus für die Ferienreisen in den von Familie Frei bevorzugten Norden Europas. Doch dieses Fahrzeug entsprach nicht Frei's Vorstellungen und verschiedene Mängel bewogen ihn zum Kauf eines «Mercedes Actros 2541» des Süddeutschen Rundfunk. In unzähligen Stunden hat er diesen zu einem mobilen und rollstuhlgängigen Therapiezimmer und Reisemobil ausgebaut. Im Sommer 2016 folgte die Jungfernfahrt nach Finnland. Infolge der fortschreitenden gesundheitlichen Beschwerden von Ruedi Frei sass dessen Frau - ebenfalls im Besitz eines Fahrausweises Kategorie C - am Steuer während dieser Ferienreise. Aktuell unterrichtet Frei in seinem neuen mobilen Fahrzeug an der Schule von Rickenbach bei Wil. «Ich möchte mit meiner Tätigkeit einen kleinen Beitrag leisten, dass Schülerinnen und Schüler einmal ein eigenständiges Leben führen und selber für ihren Lebensunterhalt aufkommen können», betont der erfahrene Pädagoge. Von allen Beteiligten, Schülern, Eltern und Lehrern erwartet er aber auch eine engagierte Mitarbeit und Unterstützung seiner Arbeit.



Ruedi Frei in der Küche des Logomobils.



Ruedi Frei's Logomobil von Aussen.



Autofahren heute

bringt ein Plus an Sicherheit für langjährige Autofahrer

Programm

Theorie: Auffrischung der wichtigsten und neusten Verkehrsregeln im Theorielokal.
Praxis: Befahren einer Teststrecke in Begleitung eines Fahrlehrers.
Schlussbesprechung/Auswertung im individuellen Gespräch.

Kurstag/-zeit

- Donnerstag, 3. August 2017 Kurzzeit: jeweils von 08.30 bis 11.00 Uhr
- Dienstag, 12. September 2017 Der Termin für die Fahrt wird in der Theorie festgelegt.
- Montag, 9. Oktober 2017

Kursleitung

Yvonne und Jürg Gasser, dipl. VSR-Instruktoren

Kursort

Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Kurskosten

CHF 70.- für TCS-Mitglieder / CHF 90.- für Nichtmitglieder;
Die Rückvergütung vom Fond für Verkehrssicherheit (CHF 50.-) ist bereits im Kurspreis berücksichtigt.

Anmeldung

Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

«vom
Verkehrssicher-
heitsrat
empfohlen»



Fonds für Verkehrssicherheit
Fondo de sicurezza stradale
Fondo di sicurezza stradale

Regionalgruppe Bischofszell an der GEWEA in Sulgen

Zum fünften Mal veranstaltet der Gewerbeverein AchThurLand die alle fünf Jahre stattfindende Gewerbeausstellung GEWEA. Zum vierten Mal dabei war die TCS Regionalgruppe Bischofszell. Präsident Otto Bernhardsgrütter und seine drei Vorstandskollegen betreuten den Stand an der vom 28. April bis 1. Mai dauernden Ausstellung. Abwechselnd gab auch ein Geschäftsleitungsmitglied Auskunft auf die Fragen der Besucher.

Von Werner Lenzin

Der vierköpfige Vorstand der 3 500 Mitglieder zählenden TCS RG Bischofszell zieht eine positive Bilanz über seine Präsenz an der diesjährigen GEWEA in Sulgen. «Unser Stand wurde während diesen vier Tagen recht gut besucht und täglich war ein Mitglied der Geschäftsleitung der Sektion Thurgau für zwei Stunden anwesend», berichtet Präsident Otto Bernhardsgrütter. Er freut sich darüber dass die meisten Fragen vor Ort von einem gut motivierten Team kompetent beantwortet werden konnten.

160 Wettbewerbsteilnehmer

«Nebst wenig Kritik bekamen wir viele gute Rückmeldungen und etliche Personen werden nach dem Besuch eine Mitgliedschaft beim TCS in Betracht ziehen», freut sich der Regionalgruppenpräsident. Die Flyers, Dokumente und Werbeatikel fanden sehr guten Absatz und der Käfer hat - so Bernhardsgrütter - die Aufmerksamkeit

vieler auf sich gezogen und wirkungsvoll auf die Präsenz des TCS hingewiesen.

Insgesamt haben sich 160 Personen am Wettbewerb beteiligt. Die drei Haupt- und sieben Trostpreise wurden vom Präsidenten der Sektion - Marco Vidale - gezogen. Von diesen zehn Gewinnern, sind fünf Mitglieder beim TCS. Und so lautet das Fazit von

Bernhardsgrütter: Diese fünf Tage an der GEWEA haben nach meiner Meinung viel dazu beigetragen, den TCS in der Bevölkerung in der Umgebung Sulgen und auch darüber hinaus, neu in Erinnerung zu rufen und es gab diverse Möglichkeiten, die vielseitigen Vorteile einer TCS-Mitgliedschaft vorzustellen.



GL-Mitglied Marion Wiesmann,
RG-Präsident Otto Bernhardsgrütter
und RG-Vorstandsmitglied
Thomas Städeli.



Der TCS-Käfer.
Bilder: Werner Lenzin



RG-Präsident Otto Bernhardsgrütter und
Grossratspräsidentin Heidi Grau.



TCS-Geschenke zum Mitnehmen.



Ich bin seit 52 Jahren Mitglied beim TCS. Mein Auto ist während dieser Zeit schon einige Male still gestanden. Einmal war das Türschloss verklemmt. Ich war immer froh, den Pannendienst anfordern zu können.

Alfred Märki, Sulgen



Als Besitzer eines Oldtimers «Matchless 1951» bin ich natürlich froh um den Pannendienst. Das Auto ist mir schon etliche Male stehen geblieben und deshalb schätze ich meine 40-jährige Mitgliedschaft.

Paul Munz, Schönenberg



Meines Wissens bin ich seit 1982 Mitglied bei der TCS Sektion Thurgau. Den Pannendienst habe ich seither öfters gebraucht. Von den übrigen Vorteilen der TCS-Mitgliedschaft habe ich bisher keinen Gebrauch gemacht.

Annemarie Keller, Altnau



GEWEA Sulgen: Auflösung der 6 Wettbewerbsfragen

1. Die Geschäftsleitung der TCS Sektion Thurgau besteht aus sechs Mitgliedern.
2. Die TCS- Regionalgruppe Bischofszell besichtigt dieses Jahr das Porsche-Museum in Stuttgart.
3. Die Veranstaltungen der Regionalgruppe Bischofszell werden in der Rundschau publiziert.
4. Im Thurgau gibt es sieben Regionalgruppen.
5. Die TCS-Regionalgruppe wurde 1935 gegründet.

Gerüstet für den Schulbeginn im Thurgau

In fünfeinhalb Wochen beginnt nach den grossen Sommerferien im Thurgau für Tausende von Schülerinnen und Schüler das neue Schuljahr. Die einen haben bereits Erfahrung mit dem Verhalten im Strassenverkehr, für viele andere aber ist es Neuland. Deshalb gilt für alle Verkehrsteilnehmer: aufgepasst auf die kleinsten und schwächsten Verkehrsteilnehmer.

Von Werner Lenzin

Mit grossem Enthusiasmus machen sich insbesondere die Kindergarten- und Primarschüler der ersten Klasse auf den Schulweg. Dieser verlangt nicht nur von ihnen, sondern auch von den anderen Verkehrsteilnehmern grösste Aufmerksamkeit und Konzentration. Damit alle sicher an ihr Ziel kommen. Auch dieses Jahr bringen die einzelnen Regional-

gruppen der TCS Sektion Thurgau an den Ortseingängen von Dörfern und Städten Blachen an und weisen damit die motorisierten Verkehrsteilnehmer auf die erhöhte Gefahr hin. Bevor der erste Schultag aber Realität wird ist es wichtig, dass die Eltern zusammen mit ihren Kindern gemeinsam den sichersten Schulweg bestimmen und ihn auch mehrmals begehen. Die Verantwortung für den Schulweg liegt bei den Eltern und deshalb ist es sehr wichtig, dass sie eine wichtige Vorbildfunktion übernehmen, denn auch im Strassenverkehr lernen die Kinder durch Nachahmung.

«Warte - luege - lose - laufe» prägt sich einem Kind viel besser ein als die Begriffe «links» und «rechts», deren Unterscheidung es oft noch nicht machen kann. Der orange oder später gelbe Leuchtstreifen sollte auf dem Schulweg immer getragen werden. Das Erlebnis Schulweg beinhaltet einen wich-

tigen sozialen Aspekt und es ist wichtig, dass davon abgesehen wird, das Kind mit dem Auto zur Schule zu bringen und dort wieder abzuholen.

Verpönte Elterntaxis

Oftmals parkieren auch vor Thurgauer Schulhäusern Elterntaxis und sorgen somit für zusätzliche Gefahren. Die Kindergarten- und Unterstufenschüler müssen sich zwischen diesen hindurchschlängeln. Gefährlich aber auch nicht selten sind die umständlichen Wendemanöver der Autos. Trotz Ermahnungen der zuständigen Schulbehörden und Schulleitungen zeigen sich leider viele Eltern uneinsichtig und Elterntaxis fahren weiterhin vor die Schulhäuser. Deshalb konfrontieren Schulpräsidenten und der Schulleiter die fahrenden Eltern. Zwei Hauptargumente sprechen klar gegen Elterntaxis: Die Autos gefährden alle Kinder,



Die Kinder tragen vorbildlich Leuchtweste und -streifen auf dem Schulweg. Dies trägt zur Sicherheit bei damit die Kind besser sichtbar sind. (Bild: ZVG)

die zu Fuss unterwegs sind und die nicht chauffierten Kinder können vom Schulweg nur profitieren. Denn unterwegs werden nicht nur die sozialen Kontakte gestärkt, sondern die frische Luft steigert die Konzentrationsfähigkeit. «Denken wir doch zurück an unseren eigenen Schulweg». Er nahm in unserem Leben einen wichtigen Platz ein und bot die Möglichkeit, sich mit Gleichaltrigen zu treffen und bot Gelegenheit zu Bewegungsmöglichkeiten verschiedener Art. Es gibt etliche Gegenden im Thurgau, die weitab von der nächsten Schule liegen. Hier kennt man den Einsatz eines Schulbusses. Die Kinder zeigen nicht das gleiche Verkehrsverhalten wie die anderen Verkehrsteilnehmer. Aufgrund ihrer Grösse sehen sie das Verkehrsgeschehen aus einer ganz anderen

Perspektive als Erwachsene und können Distanzen noch nicht so gut einschätzen.

Am besten zu Fuss

Am besten gehen die Schülerinnen und Schüler zu Fuss in die Schule oder je nach Fähigkeit und Alter mit einem fahrzeugähnlichen Gerät (FäG) oder mit dem Velo. Für längere Schulwege besteht auch die Möglichkeit, Busse oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Zu Fuss lernt das einzelne Kind, sich im Strassenverkehr richtig und verkehrskonform zu verhalten. Damit wird der Schulweg zum Verkehrstraining und die körperliche Bewegung dient der Gesundheit und der richtigen Entwicklung des Kindes. An einigen Orten gibt es auch den sogenannten Pedibus, den «Bus auf Füssen». Er

ist eine Art von Schulbus zu Fuss. Die Kinder treffen sich auf ihrem Weg um in der Gruppe zur Schule zu gehen. Die Eltern der beteiligten Kinder betreuen abwechselungsweise den Pedibus. Analog einer Buslinie gibt es für Kindergartenschüler, aber auch für Erst- und Zweitklässler feste Haltestellen mit einem festen Zeitplan. Ziel des Pedibusses ist es, dass die Kinder eine zunehmende Selbständigkeit erlangen und den Schulweg mit zunehmendem Alter später alleine bewältigen können. Infos und die Linien des Pedibus finden Sie unter: www.pedibus.ch

Häufig verwendet werden seit längerem auch FäG. Hinweise über deren Verwendung und zu den Verkehrsregeln gibt es in einer bfu-Broschüre.



WAB KURSE

Zweiphasen-Ausbildung
Jetzt online buchen!

Alle Kursdaten online!
VSZ TG – Ihr Kompletthanbieter für
Fahrsicherheit und Fahrspass.

vsztg.ch



Jugendfahrlager: Von Gasser zu Gasser...

Nach 30-jähriger Tätigkeit als Hauptverantwortliche des Jugendfahrlagers der TCS Sektion Thurgau tritt die 62-jährige Fahr- und Verkehrslehrerin Yvonne Gasser zurück. Sie übergibt die Leitung ihrem Sohn Lukas, der schon seit 13 Jahren als Fahrhof-Instruktor im Jugendfahrlager dabei ist.

Von Werner Lenzin

«Ich möchte die Leitung des Jugendfahrlagers in Scruengo rechtzeitig jüngeren Händen übergeben und bin in der glücklichen Lage, in meinem Sohn Lukas einen geeigneten Nachfolger gefunden zu haben», sagt die in Homburg lebende Fahr- und Verkehrslehrerin Yvonne Gasser, Chefmoderatorin beim Verkehrssicherheitszentrum in Weinfeld. Sie erinnert sich zurück: «1987 habe ich zusammen mit dem damaligen Sektionspräsidenten Werner Zuberbühler und dem Romanshorner Fahrlehrer Benny

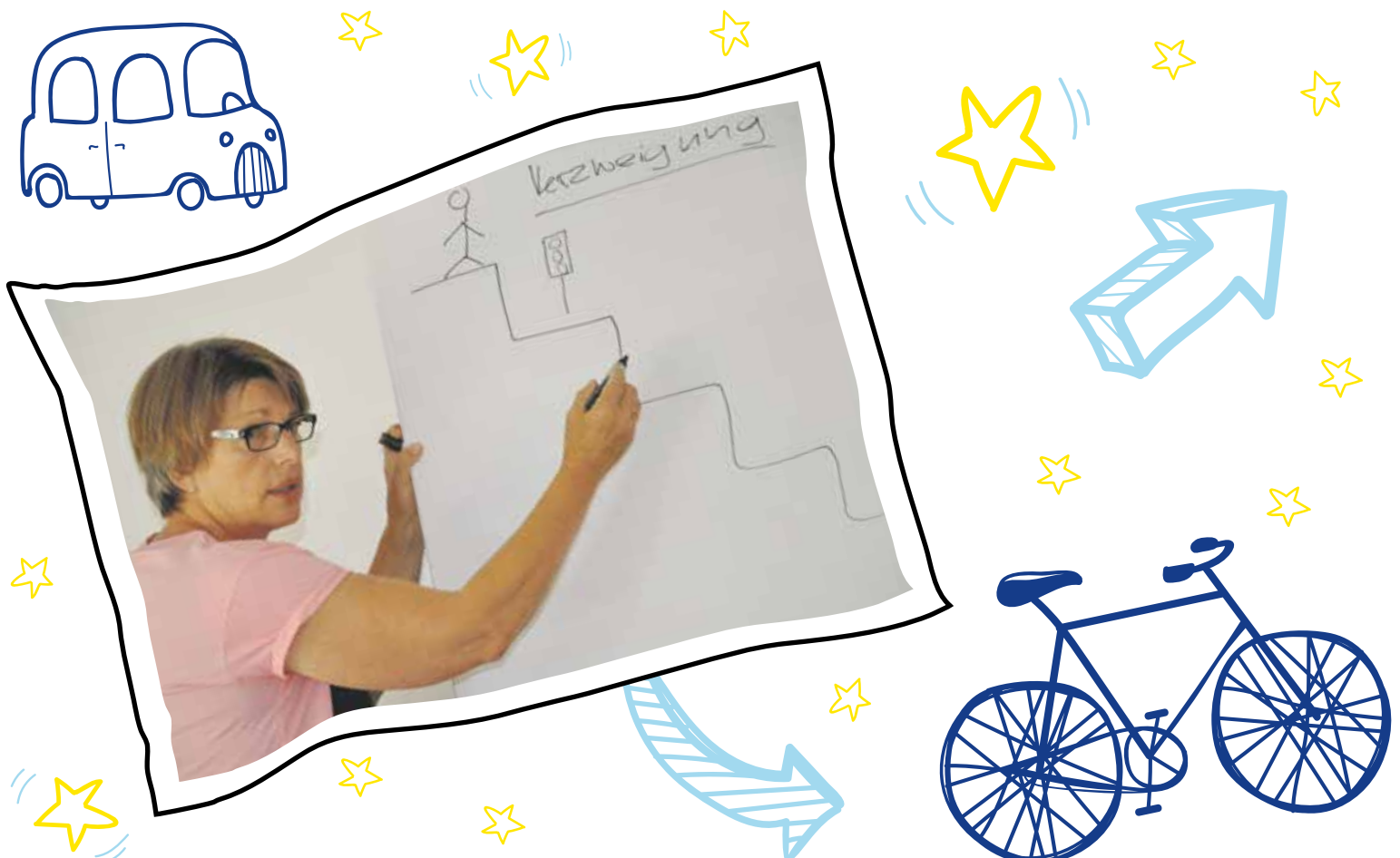
Studer die Idee eines Jugendlagers aufgenommen und realisiert». Schon im ersten Jugendfahrlager in Gwatt und auf der Piste von Stockental waren 32 Jugendliche aus dem Thurgau und dem Kanton St. Gallen dabei.

Erste Erfahrungen mit dem Auto

Gemäss der langjährigen Lagerleiterin waren die damaligen Jugendlichen gleichermaßen motiviert wie die heutigen und verändert haben sich gemäss ihren Feststellungen lediglich das Freizeitverhalten und die moderne Elektronik in den Fahrzeugen. «Damals haben wir im Jugendfahrlager noch T-Shirts gemalt und gebastelt und heute bildet Sport die Haupttätigkeit», erinnert sich die Homburgerin. Zu jener Zeit stellten Thurgauer Garagen als Sponsoren die Autos zur Verfügung und diese wurden mit TCS-Transportfahrzeugen eingesammelt und nach Stockental gefahren. Es gab zu Beginn auch keine Theorieprüfung im Lager.

«Seit zehn Jahren absolvieren die Jugendlichen am Schluss des Lagers in Camorino bei Bellinzona die Theorieprüfung und dieses Jahr kommt erstmals ein Mitarbeiter des Strassenverkehrsamtes nach Scruengo, um dort mit Hilfe von iPads die Prüfung abzunehmen», erklärt Gasser. Gegen 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hat sie zusammen mit einem engagierten Team bei den ersten Erfahrungen mit dem Auto begleitet. «Im Zentrum standen in all den Jahren die Verkehrssicherheit, der Zusammenhalt und die Kollegialität» betont Yvonne Gasser.

Beeindruckt hat sie auch immer wieder, wie schwächere Teilnehmende von den andern Lagerteilnehmern getragen und unterstützt wurden. Von Seiten der Teilnehmer hat das Lagerleiter-Team während diesen drei Jahrzehnten - die Hälfte davon in Stockental und die andere Hälfte in Scruengo - immer wieder ein positives Feedback erhalten und was Gasser insbesondere freut:



«Viele haben einen langjährigen Kontakt aufgebaut».

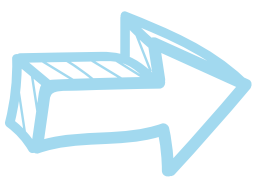
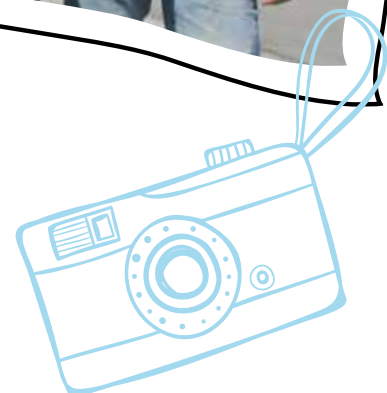
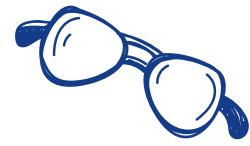
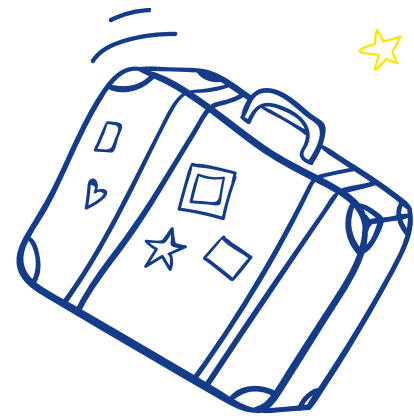
Professionell und kollegial

Begeistert erzählt Gasser auch darüber, dass der Horner Fahrlehrer Ernst Wirth sie seit 27 Jahren engagiert unterstützt. Das Verhalten der Jugendlichen auf der Fahrpiste von Ambri bezeichnet sie nach wie vor als seriös und sorgfältig. «Für die Zukunft wünsche ich mir, dass es weiterhin so harmonisch, professionell und kollegial weitergeht», hofft Gasser. Für die gesamte Theorie ist ab diesem Sommer ihr Sohn Lukas zuständig, während die Verantwortung für den Bereich Autotechnik in den Händen von Fahrlehrer Roland Peter liegt. Neu im Team dabei ist Fahrlehrerin Alexandra Giordano als Fahrhofinstructorin, womit zusammen mit Bettina Gasser zwei Frauen im Team sind. Patrick Oderbolz übernimmt die praktischen Übungen als bewährter Fahrhofleiter, womit eine gute Durchmischung von jüngeren und älteren Teammitgliedern gewährleistet ist. «Diese Lagerwochen waren immer eine schöne, gefreute und strenge Zeit, auf die ich mich stets freute», bilanziert Yvonne Gasser. Ein besonderes Erlebnis waren für sie auch die strahlenden Jugendlichen nach bestandener Theorieprüfung. Die Erfolgsquote lag jeweils zwischen 95 und 100 Prozent.

Auf hohem Level weiterführen

Für den 38-jährigen VSR-Instruktor Lukas Gasser, Auto- und Motorradfahrlehrer bedeutet das Ganze kein Neuland. Schon als zwölfjähriger war er einige Tage mit dabei im Jugendfahrlager und ist dort seit 13 Jahren als Fahrhofinstructor tätig. «Ich übernehme diese Lagerleitung mit Freude und Begeisterung und möchte mit den Jugendlichen zusammen etwas unternehmen», strahlt Gasser. Es ist sein Bestreben, das Jugendfahrlager auf dem jetzigen hohen Level weiterzuführen. Im Zentrum stehen für ihn dabei die Theorieprüfung, die sozialen Aspekte und die ersten Erfahrungen mit dem Auto. Für ihn ist das Thema Verhalten im Verkehr trotz des Lagerlebens ein ernsthaftes Thema, denn für Lukas Gasser ist klar: «Für die jungen Verkehrsteilnehmer ist das heutige Verkehrsaufkommen kein Zuckerschlecken». Gasser ist bestrebt, den Jugendlichen eine gut fundierte theoretische und praktische Ausbildung zu gewährleisten, wobei ihm der Spass am Autofahren und das Lagerleben als soziales Erlebnis ebenfalls wichtig sind.







AB CHF 37 900.–

«IRGENDWANN MAL» IST JETZT. DER BMW SOMMERDEAL INKLUSIVE EINES ATTRAKTIVEN LEASINGANGEBOTS. ZUM BEISPIEL FÜR DEN BMW 3er TOURING.

Bickel Auto AG

www.BickelAutoAG.ch

BMW 318d Touring Essential Edition, 1995 cm³, 110 kW (150 PS), 4,3–4,6 l/100 km, BÄ 4,8–5,2 l/100 km, 112–122 g CO₂/km (Durchschnitt aller immatrikulierten Neuwagen in der Schweiz 134 g/km), CO₂-Emissionen aus Treibstoffproduktion 18–20 g/km, Energieeffizienzklasse B–C. Barkaufpreis CHF 37 900.– (Katalogpreis CHF 42 300.– abzüglich CHF 4 400.– Prämien). Promotion gültig bei Vertragsabschluss bis 31.8.2017. Abgebildetes Fahrzeug enthält Sonderausstattungen: Edition M Sport Shadow, Aufpreis CHF 5 820.–, 19" M Leichtmetallräder Doppelspeiche 704 M Bicolor Orbitgrey CHF 1 460.–, adaptiver LED-Scheinwerfer CHF 1 510.–, aktive Geschwindigkeitsregelung mit Stop & Go Funktion CHF 1 000.–, M Sportbremse CHF 890.–, Park Distance Control (PDC) vorn und hinten CHF 250.–. Die Essential Edition ist nicht mit der abgebildeten Edition M Sport Shadow kombinierbar.

Strassenverkehrsamt**Thurgau** 

Auktion spezieller Kontrollschilder



Richtige Vorbereitung gegen unliebsame Überraschungen



Die richtige Ferienvorbereitung erspart Ärger. (Bild: TCS)

Die grossen Sommerferien stehen unmittelbar bevor und an vielen Orten auch das Packen des Autos. Für viele ist das Ganze mit einem Stress verbunden und wer rechtzeitig mit der Planung beginnt hat eine entspannte Reise und anschliessend sorglose Ferien vor sich.

Von Werner Lenzin

Schon Wochen vor der eigentlichen Abreise gilt es die erforderlichen Reise-dokumente wie Pass oder ID auf ihre Gültigkeit zu überprüfen. Gilt es allenfalls neue Papiere zu beantragen, so muss unbedingt genügend Wartezeit einkalkuliert werden. Empfehlenswert ist auf Ferienfahrten das Mitführen der grünen Versicherungskarte und des ETI-Schutzbriefes, die bewährte Reisversicherung des TCS.

Neuer Ausweis im Kreditformat

Jene Autofahrerinnen und Autofahrer, die noch im Besitz des alten blauen Führerausweises unterwegs sind, können insbesondere im Ausland Probleme bekommen. Es ist deshalb von Vorteil, den alten Ausweis gegen einen neuen im Kreditformat beim Strassenverkehrsamt auszutauschen. Der

internationale Führer-ausweis ist ausserhalb Europas oftmals obligatorisch oder empfohlen, weil er für Autovermietungen und Behörden leichter verständlich ist. Allerdings ist dieses Papier nur zusammen mit dem nationalen Ausweis gültig. Es wird empfohlen, sich vor Reiseantritt zu erkundigen, ob ein internationales Dokument notwendig ist.

Nötiges Kleingeld bereithalten

Wählt man eine entsprechende Reiseroute, so ist es von Vorteil, für gebühren-pflichtige Autobahnen das notwendige Kleingeld bereit zu halten. Die Autobahnen in den Nachbarländer Frankreich, Italien und Österreich sind bekanntlich gebühren-pflichtig. In unserem östlichen Nachbarland Österreich ist zudem für jedes Motorfahrzeug bis 3.5 Tonnen Gebührenpflicht. Auf der TCS-Kontaktstelle an der Frauenfelderstrasse 6 in Weinfelden (071 622 00 12) können die Viacard-Zahlkarte für Italien und die Pickerl für Österreich bezogen werden.

Wichtig: Schadstoffplakete

In über 50 Städten von Deutschland, insbesondere im süddeutschen Raum, existiert heute in sogenannte Umweltzone, welche nur mit einer Schadstoffplakete befahren werden kann. Diese unlimitierte

Plakete ist in ganz Deutschland und somit auch in allen Städten unseres nördlichen Nachbarn gültig. Sie kann ebenfalls auf der Kontaktstelle des TCS Thurgau bezogen werden. In jedem Land gibt es andere Vorschriften mit Blick auf die Sicherung von Kleinkindern und Kindern. Diese können in jedem Land anders sein. Deshalb empfiehlt es sich dringend, sich auf www.tcs.ch genau zu erkundigen.

Gewichtsgrenzen beachten

Ein wichtiges Augenmerk gilt auch dem Bepacken des Fahrzeuges. Es gilt darauf zu achten, dass der Kofferraum nur bis zur Oberkante der Rücklehne beladen wird und schwere Gepäckstücke zuunterst platziert werden. Lose Gegenstände bindet man am besten fest. Beim höheren Laden wird empfohlen, das Trennnetz zu benutzen. Wichtig sind auch eine gute Sicherung der Dachladung und die Berücksichtigung, des im Fahrzeugausweis festgehaltenen Gewichts. (Angebotspalette der TCS-Kontaktstelle Thurgau s. separaten Beitrag auf Seite 20).

Flughafenparking und -lounges

PW-Benutzer, die ihr Auto im Flughafenparking Zürich abstellen wollen, machen dies heute und bequem online. Als TCS-Mitglied profitiert man von einem Preisnachlass bis zu 40 Prozent und dem bereits vergünstigten Online-Tarif. Zusätzlich gilt das Angebot neu nicht mehr nur fürs Langzeit-Parkieren (www.profitieren.tcs.ch). Auf den Flughäfen in Zürich und Basel erhalten Reisende, welche ihre Ferien locker beginnen wollen vom 1. bis 31. August 2017 für 25 Franken Zutritt zu einer komfortablen Flughafenlounge (www.tcs.ch/lounges).

www.tourismustcs.ch

Der TCS empfiehlt die folgende Zusatzausrüstung für das Fahrzeug: CH-Hoheitszeichen, Sicherheitswesten für alle Passagiere, Pannendreieck und Reise-apotheke mit allen erforderlichen Medikamenten. Die detaillierten Formalitäten lassen sich herunterladen auf: www.tourismustcs.ch. (le)



Motorrad-Ausflug

In den nördlichsten Kanton der Schweiz

Freitag, 18. August 2017

Kurzbeschreibung

Die Tour beginnt um 08.30 Uhr im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau AG in Weinfelden. Nach einer Kennenlernrunde sowie einer kurzen Einweisung zum Gruppenfahren geht es schon los Richtung Kanton Schaffhausen. Unterwegs legen wir einen Kaffeehalt mit Gipfeli ein und in Wilchingen wird uns ein feines Mittagessen serviert. Anschliessend geniessen wir die schöne Gegend durch Deutschland und wieder Richtung Thurgau. Gegen 16.00 Uhr werden wir wieder am Ausgangspunkt in Weinfelden sein. Während der ganzen Tour wird uns Roman Stamm, 4x Schweizermeister, IDM SSP, Sieg Hockenheim 2004 und diverse Podestplätze und mehrmals Vize-Meister IDM Superstock 600 und 1000 nützliche Tipps geben.

Kosten

Fahrer: CHF 95.-/Beifahrer: CHF 55.-, ID oder Pass mitnehmen.

Inbegriffen

Tourleitung und Betreuung durch Patrick und Lukas TCS-Motorradinstructoren und Roman Stamm, Kaffee und Gipfeli, Mittagessen ohne Getränke

Partner

MOTOSHOP46, 8583 Sulgen.

TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch

Nur noch wenige Plätze frei!
Jetzt buchen!

mit Motorrad-Profi
Roman Stamm



E-Bike fahren – muss gelernt sein...

Die Kursbesucher machen sich mit den Vorschriften, den Verkehrsregeln und den Gefahren des E-Bikes vertraut und können das E-Bike verkehrssicher benutzen.

Nach einem Theorieteil geht es auf verkehrsfreier Fläche darum, das richtige Bremsen – auch Vollbremsung – und das Handling des E-Bikes zu erlernen. Verschiedene Verkehrssituationen (Vortritt, Kreisverkehr, Einspuren usw.) werden anschliessend auf öffentlicher Strasse erklärt und geübt.

Kursdatum 12. September 2017, 08.00 – 12.00 Uhr, Weinfelden

Kursort VSZ Thurgau, Dufourstrasse 76, Weinfelden

Instructoren Patrick Oderbolz und Lukas Gasser (VSR)

E-Bikes Selber mitnehmen oder bei der Anmeldung bekannt geben, wenn nicht vorhanden

Versicherung Sache der Teilnehmer

Preis TCS-Mitglieder CHF 70.-, inkl. Pausenkaffee
Nichtmitglieder CHF 100.-, inkl. Pausenkaffee
Rückerstattung vom Fond für Verkehrssicherheit für alle Kursteilnehmer (CHF 40.-) ist bereits im Kurspreis berücksichtigt.

Partner Velo Schwarz, Weinfelden

Anmeldung Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch



Nothelfer-Refresher-Kurs

Nothilfe: Sind Sie bereit?

Programm Auffrischung der wichtigsten Regeln zur Nothilfe, Handeln nach ACBD, Bewusstlosenlage, Herzmassage, Beatmung, Defibrillation

Kurstag/-zeit Mittwoch, 30. August 2017 18.30 – 21.30 Uhr

Kursleitung SSK-Instruktor: Bettina Gasser

Kursort Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Kurskosten TCS-Mitglieder CHF 50.-/Nichtmitglieder CHF 60.-

Anmeldung Telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.



TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 622 00 18 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch

Umweltzonen und Vignetten in Frankreich

Seit April 2017 benötigen in der Schweiz immatrikulierte Fahrzeuge eine Umweltvignette «Crit'Air», wenn sie in Französische Städte mit Umweltzonen einfahren wollen. Es gibt aktuell Umweltzonen in Paris, Lyon und rund um Grenoble. Geplant sind Umweltzonen für Lille und Strassburg (Herbst 2017). Diskutiert wird auch über das Arve Tal zwischen Genf und Chamonix.

Mit der Einführung der Crit'Air Vignette wurden in Frankreich sogenannte Zonen mit eingeschränktem Verkehr «Zones à Circulation Restreinte /ZCR», aber auch Luftschutzzonen «Zones de protection de l'air /ZPA» eingerichtet. Alle Strassenfahrzeuge sind betroffen: Autos, Lastwagen, Busse, Reisebusse, Zweiräder, Einsatzfahrzeuge usw., ausgenommen landwirtschaftliche Maschinen und Baumaschinen. Bei Personenwagen, Lieferwagen und Wohnmobilen bis 3.5 t ist die Crit'Air Vignette vorgeschrieben:

- zum Fahren und Parken in Bereichen mit Verkehrsbeschränkungen (ZCR-Zonen), die von den Gebietskörperschaften festgelegt werden, wie zum Beispiel der Innenstadtbereich (intra-périphérique) von Paris.
- zum Fahren bei differenzierten Fahrverboten, die von den Präfekturen zu Zeiten erhöhter Luftbelastung erlassen werden (ZPA-Zonen).

Letzteres kann insbesondere in der Grossstadt Grenoble, in Lyon-Villeurbanne und im Gebiet der Ile-de-France (Paris) innerhalb der A86 zutreffen. Die Crit'Air Vignette ist sichtbar am Fahrzeug anzubringen (Windschutzscheibe, Beifahrerseite). Es gibt sechs verschiedene Typen von Umweltvignetten. Jede entspricht einer Fahrzeugklasse, die gemäss ihres Ausstosses von Luftschadstoffen definiert ist. Keine Crit'Air Vignette erhalten Personenwagen mit Erstzulassung vor dem 01.01.1997, sie sind aber von den Fahrverboten auch betroffen.

1 Vignette – 2 Zonen

Die Klassifizierung, Farbe der Vignette gilt für das gesamte französische Staatsgebiet. In Funktion der Verhältnisse vor Ort kann jede Gebietskörperschaft auf dieser Grundlage über die Einführung von Anreizen oder Restriktionen entscheiden und die betroffenen Fahrzeuge bestimmen. Es werden

Benzin und andere	Diesel
Alle vollelektrischen und Wasserstofffahrzeuge	
Alle Erdgas- und Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge	
Euro 5 et 6 Ab 1. Januar 2011	
Euro 4 Ab 1. Januar 2006 bis und mit 31. Dezember 2010	Euro 5 et 6 Ab 1. Januar 2011
Euro 2 et 3 Ab 1. Januar 1997 bis und mit 31. Dezember 2005	Euro 4 Ab 1. Januar 2006 bis und mit 31. Dezember 2010
	Euro 3 Ab 1. Januar 2001 bis und mit 31. Dezember 2005
	Euro 2 Ab 1. Januar 1997 bis und mit 31. Dezember 2000

Anzeigetafeln installiert, damit die getroffenen Massnahmen allen Verkehrsteilnehmern bekanntgemacht werden können.

Kosten/Bestellung

Erhältlich ist die Vignette beim französischen Ministerium www.certificat-air.gouv.fr/de/ zum Preis von ca. 4,80 € inkl. Porto und Versandkosten in die Schweiz. Die Bestellung und Bezahlung ist nur online mit Kreditkarte möglich. Es muss mit einer Lieferfrist von ca. 14 Tagen gerechnet werden. Wer Hilfe beim Bezug der Crit'Air-Vignette in Anspruch nehmen will bzw. über keine Kreditkarte verfügt, kann die Vignette für CHF 28 (Normalpreis) oder CHF 24 (TCS-Mitgliederpreis) über eine TCS-Kontaktstelle bestellen. Weitere Anbieter und Informationsdienstleister bieten die Vignette zu höheren Preisen an. z. B. <https://www.crit-air.fr/de> ca. € 29.65. Dafür bieten sie Informationen und Bestellmöglichkeiten in zusätzlichen, anderen Spra-

chen, weitere Bezahlungsarten (z. B. Vorkasse, Überweisung) oder akzeptieren eine Kopie des Fahrzeugausweises per Fax.

ZCR-Zonen

Die «Verkehrseinschränkungszone» ZCR sind feste Umweltzonen, die ständig gelten. Sie werden im Zentrum einer Stadt eingeführt, um dort die alten und verschmutzenden Fahrzeuge vom Verkehr auszuschliessen. Einfahrverbote gelten, wenn nicht anders kommuniziert, immer Montag bis Freitag von 08 Uhr bis 20 Uhr. Nur die mit einer Crit'Air Vignette ausgestatteten Fahrzeuge dürfen dann in diese ZCR Zonen einfahren. Bei Missachtung der Vorschrift droht eine Busse von 68 Euro. In einer Anfangsphase wird das Fehlen einer Umweltvignette nicht geahndet, um den Verkehrsteilnehmern Zeit zu geben, die entsprechenden Formalitäten zu erledigen. Fahrzeuge ohne Vignette dürfen in ZCR-Zonen nur nachts, an Wochenenden und an

Feiertagen fahren und auf öffentlichen Parkplätzen parkieren, wenn das Fahrverbot nicht gilt. Liegt eine gebuchte Unterkunft in der Umweltzone, müssen Touristen mit Fahrzeugen ohne Vignette auf öffentliche Verkehrsmittel oder Taxis umsteigen oder ausserhalb der Fahrverbotszeiten anreisen.

ZPA-Zonen

Im Gegensatz zu den ZCR-Zonen sind die «Luftschutzzonen» ZPA nicht dauerhaft. Sie betreffen Kommunen-Gemeinschaften und Grossgemeinden («Metropolen» genannt). Sie werden entweder für Grossgemeinden (z.B. in Grenoble) oder ganze geographische Gebiete festgelegt. ZPA-Zonen sind weiträumiger als ZCR-Zonen, aber die Crit'Air-Vignettenpflicht und Verkehrseinschränkungen gelten nur dann, wenn vorgegebene Immissionsgrenzwerte von Feinstaub und Stickoxid über mehrere Tage hinweg überschritten werden. Daraus ergibt sich dann, welche Vignettenfarbe an welchem Tag in die Zone einfahren darf. Die Regeln sind je nach ZPA-Zone und Metropole anders. Sobald die Wetterlage besser wird, gilt die Einschränkung in der Luftschutzzone nicht mehr.

Die Verkehrseinschränkungen in einer Luftschutzzone werden spätestens am Tag zuvor spätnachmittags oder abends von der Präfektur des Departements angekündigt bzw. manchmal auch früher, wenn die Wetterlage ausreichend vorhersehbar ist. Ein Fahrverbot für bestimmte Farben der Vignette und für Fahrzeuge ohne Vignette gilt dann für die ganze Zone. Liegt übrigens innerhalb einer ZPA-Zone eine Stadt, die eine ZCR-Zone hat, z. B. Paris, dann gilt die Regelung über die eingeschränkten Vignettenfarben auch für die ZCR-Zone. Erst wenn die Einschränkung in der ZPA-Zone aufgehoben ist, gilt innerhalb der ZCR-Zone wieder die normale Regel. Eine Besonderheit von ZPA-Zonen ist auch, dass eine oder zwei Vignettenfarben zusammen für die Einfahrt gesperrt werden können, die dann jedoch trotzdem fahren können, wenn diese an einem bestimmten Tag eine gerade oder ungerade letzte Ziffer auf ihrem Fahrzeugkennzeichen haben (z. B. in Lyon).

Paris

Die dauerhafte ZCR-Zone Paris gilt für die französische Hauptstadt, deren Stadtgebiet mit der Fläche innerhalb des Autobahnringes «Boulevard périphérique» definiert wird. Der Boulevard selbst fällt nicht in den Regelungsbereich. Keine ZCR-Zone ist der Bois de Boulogne und der Bois de Vincennes, die ansonsten beide dem Stadtgebiet zugerechnet werden. Im Falle einer Luftbelastungsspitze gilt in Paris auch eine ZPA-Zone. Sie

umfasst die Vorstädte und Kommunen innerhalb des Pariser Autobahnringes A86 (Grossraum Paris). Die beiden Flughäfen Paris-Charles de Gaulle und Paris Orly befinden sich ausserhalb beider Zonen und sind daher genau wie das Disney Land Paris (Euro Disney) nicht betroffen.

Weitere Städte

In Grenoble und Lyon ist die Lage etwas anders. Die Altstadt von Grenoble ist zwar eine permanente ZCR-Zone, die vorläufig aber nur Nutzfahrzeuge betrifft. Lyon hat keine ZCR-Zone. In Grenoble und in Lyon wurden jedoch ZPA-Umweltzonen definiert, die bei anhaltend erhöhter Luftbelastung temporär gelten. Wenn im Gebiet der Luftschutzzone Grenoble ein Verschmutzungsalarm (Alert Pollution) ausgerufen wird, dann wird dies auf elektronischen Informationstafeln angezeigt sowie in lokalen Radio- und Fernsehsendern und der Tagespresse bekannt gegeben. Ein Alarm wird bis 15 Uhr für den dann folgenden Tag ausgelöst. Fahrzeuge ohne Crit'Air Vignette dürfen in Gebieten mit Alarm nicht mehr fahren. Ab dem siebten Tag des Alarms dürfen nur noch Fahrzeuge mit den Crit'Air Kategorie 1-3 fahren, die Kategorien 4 und 5 dürfen nicht mehr fahren.

Gemäss der Bekanntmachung der Kommune Grenoble wird die Crit'Air bei Verschmutzungsalarm auch auf den die Metropole Grenoble durchquerenden Autobahnen benötigt. Die Crit'Air Pflicht beginnt im Norden der Stadt Grenoble auf der A48 an der Mautstation Voreppe, im Süden Grenobles beginnt die Pflicht auf der A51 an der Mautstation Le Crozet/Vif und im Westen auf der A41 an der Mautstation Crolles. Ebenfalls betroffen ist die Autobahn A480, welche die Stadt Grenoble durchquert.

In Lyon gilt bei hoher Luftbelastung ein alternierendes Fahrverbot, das sich auf das Stadtgebiet von Lyon sowie die Nachbarstadt Villeurbanne erstreckt. Das bedarf es für bestimmte Crit'Air-Kategorien ein Fahrverbot für gerade und ungerade Nummern-

schilder gibt, je nachdem für welchen Tag das Fahrverbot gilt. Fahrzeuge mit geraden Nummernschildern dürfen nur an geraden Tagen fahren, Fahrzeuge mit ungeraden Nummernschildern dürfen nur an ungeraden Tagen fahren. Anders als in Grenoble sind in Lyon die Autobahnen A6, A7 und A42 nicht betroffen. Bei Alarmstufe D2 dürfen nur Fahrzeuge der Crit'Air-Kategorien 0, 1, 2, 3 fahren, unabhängig von ihrem Nummernschild. Fahrzeuge der Kategorien 4 und 5 dürfen nur anhand ihres Nummernschilds entweder an geraden oder ungeraden Tagen fahren. Bei Alarmstufe D3 dürfen Fahrzeuge der Kategorien 0, 1 und 2 fahren. Alle anderen unterliegen dem alternierenden Fahrverbot. Ein komplettes Fahrverbot hingegen besteht jedoch für Fahrzeuge mit Erstzulassung vor dem 1.1.1997 für PKW, dem 1.10.2001 für LKW und dem 1.6.2000 für Zweiräder.

In Lille und Strassburg wurde angekündigt, dass ab Herbst 2017 in den Stadtzentren dauerhafte ZCR-Zonen und in den Agglomerationen bei erhöhter Luftbelastung ZPA-Zonen eingeführt werden. Die Einrichtung einer ZCR Zone obliegt der jeweiligen Stadt oder Kommune und ist in der nationalen Verordnung Décret ZCR 2016-847 vom 28.06.2016 geregelt. Nach einem 6-monatigen gesetzlichen Anhörungsverfahren, welches auch ein Mitspracherecht von betroffenen Personen vorsieht, kann die Zone in Kraft treten. Die Entscheidung, eine ZPA-Luftschutzzone einzurichten und die dort geltenden lokalen Regeln festzulegen, wird gemäss Artikel R411-19 des französischen Strassenverkehrs-Gesetzbuches von dem Präfekten des jeweiligen Departments getroffen, in dem sich die ZPA-Zone befindet. Am 23.02.2017 ist von der Präfektur des Departements Haute-Savoie (Annecy) angekündigt worden, dass das Arve-Tal (zwischen Genf und Chamonix) zu einer ZPA Luftschutzzone ausgebaut werden soll. In Zeiten erhöhter Luftbelastung ist es daher möglich, dass die Crit'Air Vignette auch in französische Nachbarregionen von Genf kommt. (TCS)



Das Ausfüllen der Bestellung

Die Fahrzeugdaten

Alle Felder mit einem * sind Pflichtfelder

Kfz-Kennzeichen*
LU 141010

Erstzulassungsdatum*
31/08/2006 **Feld 36 im Fahrzeugausweis**

Fahrzeugkategorie*
PKW (Kategorie M1)

Kraftstoff* **zutreffendes auswählen**
Nicht extern aufladbare Hybrid-Fahrzeuge Benzin + Strom

Zulassungsland*
Schweiz

Serien-Nr.*
JTDKB20U425830766 **17 Stellen von Feld 23 ohne Leerzeichen**

Marke*
Toyota

Handelsname des Modells
Prius

Euro-Norm
EURO 4 **Feld 72 im Fahrzeugausweis**

CO2-Emissionen
leer lassen

Die Zulassungsbescheinigung hochladen*

Die Anlage muss das Format .pdf, .png oder .jpg haben und darf nicht größer sein als 400 KB.

KopieFahrzeugausweis.JPG Durchsuchen...

Die Übersendung der Zulassungsbescheinigung ist Pflicht. Die Datei darf höchstens 400 KB groß sein und das Format .png, .jpg oder .pdf haben.

Anlage hinzufügen

Speichern

Touring Club Schweiz Technik & Umwelt Bahnhofstrasse 40 8032 Emmen		LU 141 010 weiss	
00 003 896 175			
Personenwagen	01		
Toyota Prius			
JTD KB2 0U4 0310			
Limousine	163		
grün			
5	2		**1400
063-885-935			**325
1TAZ 07			**1725
1W87			**
5T			**
			**75
21.08.2006 LU			B04
Luzern, 31.08.2006			
30.08.2006 / LU			
Emissionscode Code émissions Codice emissioni Code d'émissions		B04	



Nothelfer-Kurse

Für Fahrschüler von Auto und Motorrad

Frauenfeld 07./08. Juli 2017**
Rest. Brauhaus Sternen 18./19. August 2017**
Hohenzornstrasse 2 15./16. September 2017**
(Seminarraum)

Weinfelden 09./10. Juli 2017***
VSZ TG 27./28. August 2017***
Dufourstrasse 76 18./19./20. September 2017*

Steckborn 19./20./22. September 2017*
Fahrschule Gasser
Mühlhofweg 12

Kurszeiten * 18.30 – 21.45 Uhr
** FR/SA, FR/SO: 18.30 – 21.30 Uhr/
08.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr
*** SO: 08.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr
MO: 18.30 – 21.30 Uhr

Kurskosten TCS-Mitglieder CHF 120.–
Nichtmitglieder CHF 140.–

Anmeldung Weitere Daten und Anmeldung unter
www.tcs-thurgau.ch/kurse.html

TCS Sektion Thurgau
Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden
T: 071 622 00 12, info@tcs-thurgau.ch



Die Angebotspalette der Kontaktstelle Thurgau



Sonja Minikus, Mitarbeiterin auf der Kontaktstelle der TCS Sektion Thurgau präsentiert das Angebot für die bevorstehenden Ferien. (Bilder: Werner Lenzin)

Die Angebotspalette der TCS Kontaktstelle

- TCS Reiseversicherungen
- Diverse Sicherheitsartikel
- Strassenkarten Schweiz und Europa
- Campingführer Schweiz
- Vignetten für die Schweiz, Italien und Europa
- Schadstoffplaketen
- Viacard-Zahlkarte für Italien und Pickerl für Österreich
- Auto- und Motorräderindex Thurgau
- Internationaler Führerschein
- Erste Hilfe – Apotheke

Kontaktstelle TCS Sektion Thurgau



Nützliche Links

Reiseinfos	www.tourismustcs.ch
Verkehrsinfos	www.tcs.ch
Reiseversicherung	www.eti.tcs.ch

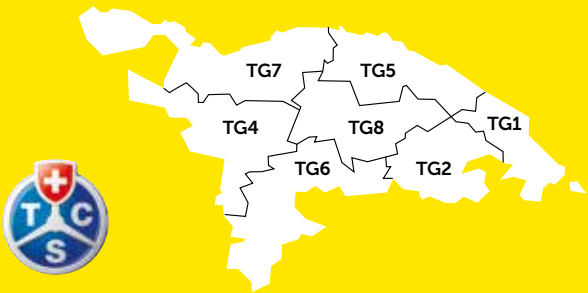


Adresse

Frauenfelderstrasse 6
8570 Weinfelden
Telefon: 071 6 22 00 12
Email: info@tcs-thurgau.ch
Website: www.tcs-thurgau.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
09.00 bis 12.00 Uhr
13.30 bis 17.00 Uhr
(DO bis 18.00 Uhr)



TCS Sektion Thurgau Regionalgruppen

- TG1** Regionalgruppe Arbon
- TG2** Regionalgruppe Bischofszell
- TG4** Regionalgruppe Frauenfeld
- TG5** Regionalgruppe Kreuzlingen
- TG6** Regionalgruppe Münchwilen
- TG7** Regionalgruppe Seerücken / Untersee und Rhein
- TG8** Regionalgruppe Weinfelden
Campinggruppe

Bischofszell **TG2**

Die Regionalgruppe Bischofszell lädt Sie herzlich ein zum

HERBSTAUSFLUG am Donnerstag,
28. September 2017, zur Besichtigung
des PORSCHE WERKs + Museum in Stuttgart

Programm

05.45 Uhr Besammlung Walter AG, Romanshornestr. 25, Sulgen
06.00 Uhr Abfahrt
09.00 Uhr Ankunft in Stuttgart
(Kaffee, Weggli und Getränke gibt's im Car)
15.30 Uhr Rückfahrt
18.30 Uhr Ankunft in Sulgen

Mittagessen: individuell.

Gruppe I: **Porsche-Werksbesichtigung mit Führung,**
Dauer ca. 2 Stunden (geeignetes Schuhwerk,
Laufweg ca. 3 km mit einigen Treppen)
anschliessend freier Museumsbesuch
beschränkt auf max. 30 Personen

Kosten: CHF 69.– pro Person

Gruppe II: **Porsche-Museumsbesichtigung mit Führung,**
Dauer ca. 1 Stunde, anschliessend freie
Besichtigung.

Kosten: CHF 60.– pro Person

Anmeldung: **bis 18. August 2017** an
Käfer Reisen, Arbon Tel. 071 446 55 19,
mail: info@kaefer-carreisen.ch
Die Anmeldungen werden nach Eingang
berücksichtigt.

Mindestalter: 14 Jahre

Mitglieder anderer Regionalgruppen sind herzlich willkommen.
Wir freuen uns auf einen erlebnisreichen Tag mit Ihnen.
Vorstand der RG Bischofszell

Kontakt: Otto Bernhardsgrütter, Heerenwies 5, 8586 Erlen,
Tel. 079 664 38 47, otto.bg@bluemail.ch

Frauenfeld **TG4**

Die Regionalgruppe Frauenfeld lädt Sie herzlich ein zum

GRILLPLAUSCH
am Aadorfer Weiher zwischen Aadorf und Weiern.

Info

Datum: 11. August 2017
Zeit: 18.00 Apéro
19.00 Nachtessen

Kosten: CHF 15.– pro Person für Apéro, Nachtessen, Getränke,
Kaffee und Kuchen.

Wir sind teilweise im Freien. Daher empfehlen wir die Kleidung
der Witterung anzupassen.

Anmeldung:
bis am 2. August 2017 an
Werner Stucki, Eggetsbühlerstrasse 21, 9545 Wängi
oder per Email an werstucki@bluewin.ch

Kontakt: Werner Stucki, Eggetsbühlerstrasse 21, 9545 Wängi,
Tel. 079 216 67 72, werstucki@bluewin.ch

CARROSSERIE **WINIGER** seit 1948 FRAUENFELD

- Schadenhandling
- Carrosserie-Reparaturen
- Kleinreparaturen mit Drücktechnik
- Scheiben-Reparaturen und -Ersatz
- «Spot-Repair»-Lackierungen
- Oldtimer-Restaurationen
- Lackierungen



**... mehr als
ausbeulen und
lackieren**

VSCI Carrosserie // EUROGARANT

Zürcherstrasse 250 | 8500 Frauenfeld
T 052 721 21 21 | F 052 721 20 10 | www.carrosserie-winiger.ch

Münchwilen

TG6

TCS-Regionalgruppe Münchwilen lädt ein zum traditionellen

GRILL-PLAUSCH

am Freitag, dem 11. August 2017, um 19.00 Uhr

Info

Datum: 11. August 2017
 Zeit: 19.00 Uhr
 Ort: Bei Hansruedi Hefti in Münchwilen
 Unkostenbeitrag: CHF 15.- pro Person

Anmeldung:

bis Montag, 7. August 2017, an
 Franz Grosser, Michelsbühlstrasse 13, 9545 Wängi
 Telefon: 052 378 15 10
 Email: franz.grosser@leunet.ch

Wir freuen uns auf einen gemütlichen Freitag-Abend bei
Hansruedi Hefti, Wilerstrasse 58, 9542 Münchwilen.

Der Vorstand der TCS-Regionalgruppe Münchwilen

Kontakt: Franz Grosser, Michelsbühlstr. 13, 9545 Wängi
 Tel. 052 378 15 10, franz.grosser@leunet.ch

Münchwilen

TG6

Die TCS-Regionalgruppe Münchwilen lädt Sie ein zum traditionellen
TCS REGIONAL-JASS-TURNIER

Info

Datum: Dienstag, 24. Oktober 2017
 Beginn: 19.00 Uhr
 Ort: Restaurant Post, Bahnhofstrasse 7,
 8360 Eschlikon
 Kosten: CHF 25.- pro Person
 (Inbegriffen: Nachtessen, Preis und Jassturnier)

Mitglieder von anderen TCS-Regionalgruppen sind herzlich willkommen.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen diesen Jass klopfen zu dürfen.
 Schriftliche oder telefonische Anmeldung bis **Samstag, 21. Oktober 2017**, an:

Franz Grosser, Michelsbühlstrasse 13, 9545 Wängi
 Telefon: 052 378 15 10
 Email: franz.grosser@leunet.ch

oder

Guido Hubmann, Sonnenweg 5, 8360 Eschlikon
 Telefon: 071 971 12 15
 EMail: guido.hubmann@bluewin.ch

Kontakt: Franz Grosser, Michelsbühlstr. 13, 9545 Wängi
 Tel. 052 378 15 10, franz.grosser@leunet.ch

Seerücken, Untersee und Rhein

TG7

Die TCS Regionalgruppe Seerücken, Untersee und Rhein lädt alle interessierten Autofahrer zu einem Fahrtraining im VSZ ein. Bei unterschiedlichen Bedingungen werden verschiedene Verkehrssituationen aktiv eingeübt.

FAHRTRAINING IM VSZ – SICHERHEIT ERFAHREN

Freitag, 18. August 2017 von 18.00 – 21.00 Uhr

Verkehrssicherheitszentrum VSZ TG
 Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Unter Leitung von VSZ-Moderator Herbert Knöpfli bieten wir folgendes Programm:

- Bremswege unter unterschiedlichsten Bedingungen
- Vollbremsung in Notsituationen
- Kurven fahren
- Ausweichmanöver

Im Anschluss kleiner Imbiss und Erfahrungsaustausch.

Kosten: CHF 25.- pro Teilnehmer

Anmeldung erforderlich bis spätestens am 13. August 2017 an:
 Urs Reinhardt, Rodelstrasse 31a, 8266 Steckborn
 Tel. 052 761 24 36, E-Mail: urs.reinhardt51@gmail.com
 (Die Anzahl ist beschränkt, Teilnahme in der Reihenfolge der Anmeldungen). Nutzen Sie diese Gelegenheit zur aktiven Weiterbildung. Wir freuen uns auf Sie.

Der Vorstand der TCS Regionalgruppe Seerücken, Untersee und Rhein.

Kontakt: Urs Reinhardt, Rodelstrasse 31a, 8266 Steckborn,
 Tel. 052 761 24 36, urs.reinhardt51@gmail.com



Gelb lohnt sich!

Erst recht im Kleingedruckten.



Günstiger tanken und einkaufen, Vergünstigungen in Hotels und Restaurants, Rabatte auf Kultur- und Freizeitangebote: Das alles gibt es gratis zur besten Pannenhilfe der Schweiz. Jetzt gleich das Rabattbüchlein des TCS Thurgau bestellen – mit vielen attraktiven Angeboten:

Kontaktstelle Weinfelden, 071 622 00 12, info@tcs-thurgau.ch

2 REKA-Checks im Wert von je Fr. 100.- zu gewinnen!

Beantworten Sie die Frage und schon kann Ihnen mit ein wenig Glück ein REKA-Check im Wert von Fr. 100.-- gehören. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Es erfolgt keine Korrespondenz. Die Gewinner(innen) werden unter den richtigen Lösungen ausgelost. **Einsendeschluss: 31.07.2017**



Auf Autobahnen beträgt die Höchstgeschwindigkeit für Anhängerzüge...

- A) 120 km/h
- B) 100 km/h
- C) 80 km/h

Verkehrswettbewerb 4/2017

Ihre Antwort:

Vorname, Name:

Strasse:

PLZ, Ort:

Ausgefüllten Talon ausschneiden und einsenden an: TCS Sektion Thurgau, Wettbewerb, Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden

Machen Sie via Email mit wettbewerb@tcs-thurgau.ch

Gewinner Verkehrswettbewerb 3/2017:

Thomas Wegmann, Frauenfeld
Andreas Dennenmoser, Frauenfeld



Auflösung des Wettbewerbs 3/2017: Antwort B

Das Signal «Überholen verboten» untersagt den Führern von Motorfahrzeugen, mehrspurige fahrende Motorfahrzeuge und Strassenbahnen zu überholen. Sofern gefahrlos möglich, können landwirtschaftliche Motorfahrzeuge die nicht schneller als 30 km/h fahren können, überholt werden.

Geschäftsleitung TCS Thurgau



Marco Vidale
Präsident



Brigitte Kaufmann
Politik und Umwelt



Yves Osterwalder
Veranstaltungen



Werner Lenzin
Redaktor Rundschau



Yvonne Gasser
Vizepräsidentin
Verkehrssicherheit
und Kurse



Marion Wiesmann
Finanzen



Christian Bayer Rüegg
Marketing

Kontaktstelle · Frauenfelderstrasse 6 · 8570 Weinfelden · Tel.: 071 622 00 12 · Fax: 071 622 00 18 · info@tcs-thurgau.ch · www.tcs-thurgau.ch

Impressum – Herausgeber: Die TCS Rundschau ist die Zeitschrift der TCS-Sektion Thurgau. Erscheinungsweise: 6 Mal pro Jahr. Auflage: 31 000 Exemplare. Redaktion: Werner Lenzin, Höhenweg 18, Postfach 142, 8560 Märstetten, Tel. 071 657 16 05, Email: wlenzin@bluewin.ch. Design, Layout: richtblick AG, St. Gallerstrasse 4, 8500 Frauenfeld, Tel. 052 730 07 27, Email: tcs@richtblick.ch. Druck, Versand: Zehnder Print AG, Mattstrasse 4, 9532 Rickenbach, Tel. 071 913 47 11, Fax 071 913 47 99, Email: info@zehnder.ch. Inserate: Hans-Ulrich Wartenweiler, Rainweg 8, 8570 Weinfelden, Tel. 078 664 93 21, Email: hu.wartenweiler@gmx.ch. Adressänderungen: TCS-Sektion Thurgau, Sekretariat, Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden, Tel. 071 622 00 12, Email: info@tcs-thurgau.ch

Mit MS Thurgau Silence nach Holland und Belgien



Es het solangs het **Rabatt* bis Fr. 700.-**
*Abhängig von Auslastung, Saison, Wechselkurs

1 Rheinkreuzfahrt nach Holland Basel–Rotterdam–Amsterdam–Basel

9 Tage ab Fr. 790.-

(Rabatt Fr. 600.- abgezogen, 21.12., Mitteldeck Standard)

1. Tag Basel Ind. Anreise. Einschiffung, «Leinen los!». **2. Tag Kehl** Stadtrundfahrt/-gang* durch Strasbourg. Weiterfahrt. **3. Tag Königswinter** Das Schiff passiert die Loreley-Strecke. Ausflug* zum Drachenfels. Fahrt mit historischer Zahnradbahn zum Aussichtspunkt. Besichtigung von Schloss Drachenburg. **4. Tag Dordrecht–Rotterdam** Ausflug* zu den Windmühlen von Kinderdijk. Stadtrundfahrt* Rotterdam. **5. Tag Amsterdam** Stadtrundfahrt mit Ausflug* zur Insel Marken und Besuch einer Käseerei. Grachtenfahrt. **6. Tag Duisburg–Düsseldorf** Ausflug* zum Zollverein. Busfahrt nach Düsseldorf, wo das Schiff zwischenzeitlich angekommen ist. Einschiffung der Ausflugs-gäste. An Bord gebliebene Gäste können Düsseldorf individuell besichtigen. **7. Tag Rudesheim** Schifffahrt mit Weinprobe* an Bord durchgeführt vom Weingut Breuer. Individuelle Erkundung vom Weinstädtchen. **8. Tag Baden-Baden** Ankunft in Plittersdorf, Busausflug* nach Baden-Baden. Rundgang durch die Bäder- und Kunststadt. Rückfahrt zum Schiff nach Kehl. **9. Tag Basel** Ausschiffung und individuelle Heimreise.

Reisedaten 2017 Es het solangs het Rabatt

12.09.–20.09. **200** 24.10.–01.11.* **500**
20.09.–28.09. **200** 21.12.–29.12.° **600**

* mit Newcastle Jazzband | ° kein Alleinbenutzungszuschlag

MS Thurgau Silence****



2 Zauberhaftes Holland und Belgien Basel–Antwerpen–Amsterdam–Basel

14 Tage ab Fr. 1490.-

(Rabatt Fr. 700.- abgezogen, 11.10., Hauptdeck Standard)

1. Tag Basel Ind. Anreise. Einschiffung. **2. Tag Flusstag** «Romantischer Rhein». **3. Tag Nijmegen–Cuijk** Rundgang* Nijmegen. Abendbummel durch Cuijk. **4. Tag Maastricht** Rundgang.* Weiterfahrt durch den Albert-Kanal. **5. Tag Antwerpen** Rundfahrt/-gang.* **6. Tag Gent–Terneuzen** Transfer nach Gent, Rundgang.* Nachmittags Busausflug* Brügge mit Stadtrundgang. Rückkehr zum Schiff in Terneuzen. **7. Tag Middelburg** Ausflug* zu den Delta-Werken. Rundgang* in Middelburg. **8. Tag Rotterdam** Ausflug* Delft. Freier Nachmittag. **9. Tag Amsterdam** Stadtrundfahrt* mit Ausflug zur Insel Marken und Käseereibesuch. **10. Tag Amsterdam** Morgendliche Grachtenfahrt.* Am Nachmittag freie Zeit in Amsterdam. **11. Tag Duisburg–Düsseldorf** Ausflug* zum Zollverein (UNESCO-Welterbestätte). Rückfahrt zum Schiff nach Düsseldorf. An Bord gebliebene Gäste können Düsseldorf individuell besichtigen. **12. Tag Rudesheim** Schifffahrt «Romantischer Rhein». Weinprobe* auf dem Schiff durchgeführt vom Weingut Breuer **13. Tag Baden-Baden** Ab Plittersdorf Busausflug* in die elegante Bäderstadt. Rückkehr zum Schiff in Kehl. **14. Tag Basel** Ausschiffung und individuelle Heimreise.

Reisedaten 2017 Es het solangs het Rabatt

28.09.–11.10. **500** 11.10.–24.10. **700**

Gent



- Bequem ab/bis Basel
- Neue Superieur Kabinen mit Hotelbetten
- Twin-Cruiser mit separatem Antriebsteil

MS Thurgau Silence****

Schiff mit 97 komfortablen Kabinen und Platz für 194 Gäste. Die Kabinen (ca. 13 m²) sind mit Dusche/WC, TV/Radio, Telefon, Safe und individuell regulierbarer Klimaanlage ausgestattet. In den Standard Kabinen kann tagsüber ein Bett zur Wand geklappt werden, das andere wird zum Sofa. Die Superieur Kabinen verfügen über ein Doppelbett mit zwei Matratzen. Die Kabinen auf Mittel- und Oberdeck haben franz. Balkone, auf dem HD nicht zu öffnende Bullaugen. Panorama-Restaurant und -Salon, Bar, Souvenir-Shop, Saunabereich, Sonnendeck mit Sonnensegel, Liegestühle, Stühle und Tische. Gratis WLAN nach Verfügbarkeit. **Nichtraucherschiff** (Rauchen auf dem Sonnendeck erlaubt).

Preise p. P. in Fr. (vor Rabattabzug)

	1	2
2-Bettkabine Hauptdeck Standard	1190	2190
2-Bettkabine MD Standard, franz. Balkon	1390	2590
2-Bettkabine OD Standard, franz. Balkon	1490	2790
2-Bettkabine MD Superieur, franz. Balkon	1590	2990
2-Bettkabine OD Superieur, franz. Balkon	1790	3390
Zuschlag Alleinbenutzung Standard	190	290
Zuschlag Alleinbenutzung Superieur	590	1090
Ausflugspaket (8/11 Ausflüge)	270	350
Annulations- /Exträrückreiseversicherung	54	79

Kreuzfahrt inklusive Vollpension. Weitere Details im Internet oder Prospekt verlangen.

2-Bettkabine Mittel- und Oberdeck Superieur mit franz. Balkon



Online buchen und sparen
www.thurgautravel.ch

Buchen oder Prospekte verlangen
Gratis-Nr. 0800 626 550



Thurgau Travel

Aussergewöhnliche Reisen zu moderaten Preisen

Rathausstrasse 5, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 55 00, info@thurgautravel.ch